

EUR 2 Mio. findet:

Ihre Frage ist tendenziös. Unser Vorschlag war ja, dass die Halle die klagende Partei bekommen solle. Der Preis von EUR 2 Mio. hat sich ja auf die Übernahme der klagenden Partei bezogen.

Über Vorhalt der Rückseite der Beilage./P1 – des Anwaltsschreibens vom 20.03.2007, wo im Jahr 2005 verrechnete Mieten und im Jahr 2006 ein Abzug von Mieten enthalten ist, und auch die Frage, warum Mietzahlungen abgezogen wurden:

Das müssen Sie die Geschäftsführerin der erstbeklagten Partei fragen, die weiß da Bescheid.

Festgehalten wird, dass die Dolmetscherin um 15.30 Uhr entlassen und für den nächsten Tag um 10.00 Uhr wieder bestellt wurde.

Die **Zweitbeklagte Maria EICHLSEDER**, geb.am 26.06.1956, Pensionistin, wohnhaft Achsiedlung 38 in 4950 Altheim, belehrt nach § 376 ZPO unbeeidet:

Gegen Ende des Jahres 2005 war es so, dass vom Finanzamt Maschinen der klagenden Partei, die in Gimpling eingelagert waren, gepfändet wurden. Zu diesem Zeitpunkt beanspruchten die Maschinen der klagenden Partei sicher 90 % der Lagerfläche in Gimpling. Vom Finanzamt kam die Frage, ob für die Einlagerung der Maschinen Miete entrichtet wird, was ich verneint habe. Ich glaube noch in Erinnerung zu haben, dass mir vom Finanzbeamten vorgerechnet wurde, dass die ortsübliche Miete für das Jahr 2005 EUR 4.000,00 betragen würde. Ich habe dann telefonisch Friedrich Klinkert sowohl von der Pfändung als auch von dem Gespräch betreffend Miete in Kenntnis gesetzt. Wenn Herr Klinkert nun behauptet, es wäre vereinbart worden, Miete mit Serviceleistungen gegenzurechnen, so kann ich nur sagen, dass das rein buchhalterisch gar nicht möglich ist. Bei dem Telefonat hat Friedrich Klinkert jedenfalls gesagt, dass, wenn das notwendig ist aus Sicht des Finanzamtes, Miete verrechnet werden soll, und zwar rückwirkend für das Jahr 2005. Ich gehe einfach davon aus, dass aufgrund der damals bestehenden Steuerschulden der klagenden Partei das Finanzamt irgendwie auf die Situation aufmerksam wurde, dass hier Maschinen eingelagert waren. Ob wir damals bei diesem Gespräch auch sofort über eine bestimmte Höhe der Miete gesprochen haben, das weiß ich heute gar nicht mehr. Irgendwann in der Folge wurde sicher über die Höhe des Betrages gesprochen, ich weiß aber nicht mehr wann. Jedenfalls war es dann so, dass Friedrich Klinkert auch die Rechnungen, darunter auch jene für Miete, fürs erste Halbjahr 2006 zugeschickt bekommen hat, sodass es nicht sein kann, dass er die Beilage./45 erst im Jahr 2009 erstmals zu Gesicht bekam. Die Miete selbst war ein Pauschalbetrag von zunächst EUR 4.000,00 netto, ab 2006, wo dann die Fläche weniger wurde, waren es nur noch EUR 3.500,00 netto.